

15.03.11

Antworten zu den Fragen zum Militärflugplatz Ramstein

1. Das wäre aus gesundheitlichen Gründen für die von Überflügen betroffenen Menschen nicht akzeptabel.

2. MP Beck ist auf dem Auge was den militärischen Fluglärm betrifft blind. Der Fluglärm greift die Gesundheit der Menschen an - gleich ob er von zivilen oder Militärmaschinen kommt.

3. Grundsätzlich könnte ein größerer Teil des Flugverkehrs über die Flugroute Nord abgewickelt werden. Dort befindet sich jedoch auch besiedeltes Gebiet. Die Reduzierung des Risikos über der Stadt, kann nur durch die Reduzierung des Flugverkehrs glaubwürdig erfolgen. Letztendlich heißt das die Reduzierung der militärischen Präsenz in unserer Region.

4. Nein

5. Unsere Region ist bereits durch den Flugplatz Ramstein schwer belastet. Es ist eine Zumutung dass bei uns noch eine TRA-Zone für Luftkampfübungen und Polygone für Angriffsübungen eingerichtet worden sind.

Dadurch ist unsere Region wie keine zweite in Deutschland durch militärischen Fluglärm belastet. TRA-Zone und Polygone müssen von hier weg. Der Flugverkehr des Flugplatzes Ramstein muss durch die Reduzierung der Militärpräsenz ebenfalls verringert werden.

6. Reduzierung des Flugverkehrs.

7. Der Irak-Krieg ist beendet. Der Krieg in Afghanistan hat ein UN-Mandat. Das macht ihn allerdings nicht besser. Ich hoffe, dass auch der 2012 beendet ist und keine neuen Kriege von Ramstein aus versorgt werden müssen. Beide insbesondere der Irakkrieg waren ein Desaster.

8. Die zivilen Arbeitsplätze haben sich in den letzten 20 Jahren um rd. 75% auf aktuell 5.500 reduziert. Auch die Kaufkraft der US-Amerikaner ist in deutschen Geschäften eindeutig zurückgegangen insbesondere nachdem die Einkaufsmöglichkeiten auf der Air Base deutlich erhöht wurden. Die Vermietung von Wohnraum spielt noch eine wichtige Rolle.

Durch vorbeugende Konversion mit verstärkten Landesmitteln muss die Abhängigkeit vom Militär weiter Reduziert werden.

Wissenschaftsstandort, Tourismus und Militärpräsenz vertragen sich natürlich nicht auch wenn durch die Militärpräsenz einige zusätzliche Übernachtungen verbucht werden.

9. Das ist eine zynische Aufforderung.

10. Einerseits durch die Übertragung der Geiser-Studie auf unsere Region und andererseits , wie oben erwähnt, die präventive Konversion forsieren um eine planvollen Abbau der Militärpräsenz zu ermöglichen.
11. ... ein erfolgreiches Konversionsprojekt wird und große Flächen renaturiert werden.